

Rote Johannisbeeren – Sorten im frühen Reifesegment

Stefan Volgenandt, Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau

Aufgrund der klimatischen Begünstigung mit der daraus resultierenden frühen Ernte sind frühe Sorten insbesondere entlang der Rheinebene sehr gefragt. Zum Start der Saison sind in den Großmärkten sehr interessante Preise zu erzielen, die einen rentablen Anbau ermöglichen. In der Tabelle 1 sind die Ergebnisse der Sortentestung der vergangenen Jahre entsprechend der Reife aufgelistet. In der Prüfung werden alle Sorten in einer 3-Ast-Hecke mit einem Pflanzabstand von 1 m in der Reihe erzogen. Sie sind mit einem Tropfschlauch ausgestattet und werden nach einheitlichem integriertem Pflanzenschutz kultiviert.

Jonkheer van Tets ist die Standardsorte im frühen Bereich. Bisher gibt es trotz aller Schwächen keine bessere Sorte in diesem Reifebereich. Die Erträge sind zwar im Vergleich zu Rovada relativ gering, jedoch trotzdem mit 3,67 kg pro Strauch ordentlich. Das größte Problem ist sicherlich die relativ starke Neigung zur Verrieselung, die je nach Jahr stärker oder schwächer ausfällt. Wichtig ist auf jeden Fall ein kräftiger, regelmäßiger Schnitt. Der Wuchs ist sehr stark und aufrecht und zeigt eine gute Pflanzengesundheit. Die Beeren sind groß, wohlschmeckend und hängen an mittellangen Trauben. Wenn die Früchte reif sind, sind sie hoch regen anfällig und können somit nicht lange am Strauch verbleiben wie beispielsweise bei Rovada. Nortun reift mit bzw. kurz vor Jonkheer van Tets. Der Ertrag fällt jedoch etwas geringer aus und zeigt auch große Probleme mit Verrieselung. Dazu sind die Früchte säurebetont und nur von mittlerem Geschmack. Der Wuchs der Pflanzen ist aufrecht und eher mittelstark. Zeitgleich mit Nortun reift Fortun. Die Beeren sind milder im Geschmack und erreichen das Niveau von Jonkheer van Tets. Die Beerengröße ist eher klein an mittellangen Trauben mit langen Stielen. Problematisch ist der sehr hohe Anteil an Ausfall bei insgesamt niedrigen Erträgen. Kurz nach Jonkheer van Tets reift Telak. Aufgrund der höheren Verrieselungsneigung, geringeren Erträgen und schlechterer Pflanzengesundheit stellt diese Sorte jedoch keine Verbesserung dar. Interessanter ist die Sorte Junifer. Die großen Beeren an ihren kurzen Trauben reifen zwar etwas nach Jonkheer van Tets, jedoch eignet sich diese Sorte aufgrund ihres geringen Kältestundenbedarfs gut zur Verfrühung im Tunnel oder Gewächshaus. Gerade bei der Kultur im geschützten Anbau muss jedoch auf die Mehltauanfälligkeit geachtet werden. Die Erträge sind mit gut 4 kg pro Strauch etwas höher als bei Jonkheer van Tets. Bei nur eher mittelstarker Wuchsstärke neigen die Pflanzen leicht zur Vergreisung und benötigen deshalb einen kräftigen Schnitt. Der Geschmack ist mild und angenehm.



Nortun



Fortun



Jonkheer van Tets

Bild: H. Gerlach

Sorte	Austrieb	Blühbeginn	Vollblüte	Ernte	Durchschnitt Strauchertrag in kg	Ausfall %	Max. Bonitur Mehltau	Max. Bonitur Rost	Max. Bonitur Blattfallkrankheit
Nortun	18.3	10.4	18.4	23.6	3,13	39	2	1	3
Fortun	17.3	9.4	17.4	23.6	2,37	49	3	1	5
Jonkheer van Tets	14.3	7.4	13.4	24.6	3,67	20	3	1	3
Telak	14.3	6.4	15.4	25.6	2,14	30	3	1	2
Junifer	11.3	5.4	13.4	30.6	4,04	39	4	1	1

Bonitur von 1 bis 9
 1 kein Befall
 9 sehr starker Befall

Tabelle 1: Ergebnisse der Sortenprüfung von Roten Johannisbeeren im frühen Reifesegment



Telak



Junifer